

Das Gefühl in der modernen Philosophie bis Kant. — Der psychologische Begriff des Gefühls und seine Kritik. — Das Gefühl und seine Dialektik. — Freude und Schmerz. — Das Gefühl und Kants transzendentes Ich. — Vergleich mit dem Urgefühl Rosminis. — Vergleich mit dem Giobertianischen Begriff des Existierenden.

- V. Liebe und Sprache 151
 Nicht Ausdruck des Gefühls, sondern Gefühl. — Das Gefühl als Einheit und Unendlichkeit des Kunstwerkes. — Von der Beschaffenheit des unendlichen Gefühls. — Die Liebe. — Die Geschichte des Gefühls. — Von der Liebe zu sich zur Liebe zu Gott. — Die Universalität des Schönen und die angeblichen Grenzen der Kunst. — Alles ist Kunst, soweit es Kunst ist. — Die Kunst als Ausgangsform des Geistes. — Der Körper als Ausdruck der Seele und die Sprache.

Zweiter Teil.

Die Attribute der Kunst.

- I. Die Kunst, die Künste und die schöne Natur 179
 Die Einheit und die Vielfalt der Sprache und der Akzent. — Die Technik. — Die Vorstufen der Kunst und die Sprache als Technik. — Die angebliche Veräußerlichung des Kunstwerkes. — Der Inhalt als Technik. — Die Vielfältigkeit der Kunst als Technik und die Literaturgattungen. — Lyrik, Dichtung, Musik. — Literaturgattungen und Pseudobegriffe. — Der Begriff der Natur und das Problem ihrer Schönheit. — Die schöne Natur.
- II. Genie, Geschmack, Kritik 203
 Das Genie. — Das Genie ist nicht Gedanke. — Das Genie ist Natur. — Der Verstand. — Der Geschmack. — Kritik und Übersetzen. — Die drei Momente der Kritik. — Subjektivität und Objektivität jedes kritischen und überhaupt geschichtlichen Wiederaufbaues. — Die Geschichte der Kunst.
- III. Die Kunst als Befreierin 222
 Genuß und Nachteil der Kunst. — Die Katharsis. — Der Trost der Kunst. — Universalität der kathartischen Funktion der Kunst. — Der Trost der Religion.
- IV. Kunst und Moral 234
 Das Problem. — Die moralische Handlung. — Die Schwierigkeiten, die aus der Unterscheidung von Intellekt und Wille entstehen. — Abstrakter und konkreter Logos. — Die Handlung. — Das sittliche Leben. — Der praktische Charakter der Kunst. — Die Sittlichkeit der Kunst. — Die Kunst als Erziehung des Menschengeschlechts. — Der nationale Charakter der Kunst.
- V. Die Unsterblichkeit der Kunst 252
 Der Begriff des unsterblichen Lebens. — Unsterblicher und sterblicher Gedanke. — Die Unsterblichkeit der Kunst. — Die Hegelsche Lehre. — Die Geschichte, die nicht überwunden wird.

Schluß.

Von der empirischen zur philosophischen Ästhetik. — Die Vorgeschichte der Ästhetik und die griechische Philosophie. — Mittelalter und Renaissance. — Von Galileo zu Vico und Baumgarten. — Von Kant zu Hegel. — De Sanctis und Croce. — Zu diesem Buch.